

## Protokoll Mitgliederversammlung

Datum	23. Oktober 2013
Zeit	20:00 h – 22:00 h Kaserne Liestal
Vorsitz	Hector Herzig ( <i>hh</i> )
Anwesende	19
Gäste	Thomas Gubler (BaZ), Gabriela Schmidt, Christine Wigger
Entschuldigt	Regula Steinemann, Marc Sager, Cécile Grüninger, Jean-Bernard Urech, Daniel Schweizer, Edi Rietmann, Jakob Rohrbach, Helen Wegmüller, Michael Mäder, Ronald Vonlanthen, Ruedi Szabo
Protokoll	Yves Krebs ( <i>yk</i> )

### T Protokoll

#### 1 Begrüssung & Aktuelles

*hh* begrüsst die Anwesenden und heisst die Gäste und den BaZ-Journalisten willkommen.

#### 2 Protokoll vom 28. August 2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt. Roland Fischer macht auf einen Rechtschreibfehler („Lehren“ anstatt „leeren“) aufmerksam, welchen der Protokollführer sogleich korrigiert.

#### 3 Rückblick Delegiertenversammlung in Muttenz

*hh* informiert über die ausschliesslich positiven Rückmeldungen seitens der glp CH. Ein spezieller Dank gilt dem abwesenden Organisator Ruedi Szabo.

#### 4 Abstimmungswochenende vom 22. September 2013

*hh* streicht den riesigen Aufwand hervor, den Gerhard und die Arbeitsgruppe Finanzen betrieben haben. Mitgespielt fürs JA hat der Lauber-Effekt. Es war richtig in die Opposition zu gehen, da die Regierung nie die Vor- und Nachteile einer Voll- und Teilkapitalisierung aufgezeigt hat. *Gerhard Schafroth*: „Die Ausgangslage war schwierig. Es hatte viele Betroffene in der Verwaltung. Der Abstimmungskampf war sehr speziell mit Propaganda-Film aus Steuergeldern. Wir haben ein Öffentlichkeitsprinzip im Kanton. Im Moment bin ich der Prügelknabe. Das ist der Preis dafür, aber es war richtig, dass ich es gemacht habe. Das Verfahren gegen mich ist überhaupt nicht erfolgsversprechend. Wenn wir den Finanzplan anschauen, wird der Kanton BL keine Schulden abzahlen in den nächsten vier Jahren. Wir leben weit über unsere Verhältnisse.“

*hh*: „Wir bekommen keine Informationen vom Kanton. Aber an der Gemeindeversammlung müssen wir ein Budget vorlegen. Die Gemeinden machen zurzeit einen Blindflug. Wir in Langenbruck überlegen uns, aus der BLPK auszusteigen und eine eigene PK-Lösung zu verfolgen. Aber eigentlich wollen wir uns solidarisch erklären und verhindern, dass die BLPK in eine Schieflage gerät.“

#### 5 Wahljahr 2015

*hh* betont das prioritäre Ziel der Fraktionsstärke im Landrat: „Wir wollen wachsen und wir werden uns entsprechend organisieren. Im Zentrum stehen die Landratswahlen. Wir werden Euch auf dem Laufenden halten. Es ist geplant, dass bei den Sektionen bis Ende Jahr die Listen bekannt sind. Wir bauen im Moment die Kandidaturen auf. Wir wollen jetzt Geld sparen und müssen ein aktives Fundraising aufziehen.“ Am 9. Nov. treffen sich die Mitte-Parteien zu einer Retraite. Bekenntnisse werden vertraglich per Kodex festgehalten, welchen jede Partei von einer MV verabschieden muss.

**6 Parolenfassung nationale Abstimmungen vom 24. November 2013**

Volksinitiative vom 21. März 2011 "Für gerechte Löhne / 1:12"

*Roland Fischer:* „Es hat mit Neid zu tun und nichts mit wirtschaftlichem Verstand. Wir haben nicht nur grün im Logo, sondern auch liberal.“

*hh:* „Die Grossverdiener würden über eine andere Destination entlohnt. Hier hat der Staat nichts verloren. Es wäre eine Niederlage für das liberale Wirtschaftsdenken, wenn wir diese Vorlage annehmen. Es ist eine Kulturfrage. Das Unternehmertum in der Schweiz geht immer mehr zurück in Richtung Managertum. Für das soziale Zusammenleben sind die exorbitanten Löhne Gift. Wir müssen das allerdings an der Ursache bekämpfen und als Partei Werte wie Bescheidenheit und Demut vorleben. Nur so kann die Neidkultur bekämpft werden. Der Staat resp. Gesetze sind hier klar der falsche Weg.“

*Jean-Claude Fausel:* „So eine Initiative sollte verboten sein. Ich frage mich, ob hier die direkte Demokratie noch normal ist. Da kann man gleich eine Initiative lancieren gegen das Krawatten-Tragen. So etwas ist sehr gefährlich für die Schweiz. Arbeitsplätze werden verlegt z.B. nach Mulhouse. Die Folge sind Ausfälle bei Steuern und Lohnnebenkosten.“

⇒ Die MV beschliesst einstimmig die NEIN-Parole.

Volksinitiative vom 12. Juli 2011 "Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen"

*Gerhard Schafroth:* „Der Gedanke ist vollkommen schräg, etwas abzuziehen, was man nicht hat.“

*hh:* Die SVP hängt am Gotthelf'schen Familienbild. Traditionen müssen tradiert werden in die neue Zeit. Die SVP hat dies leider nicht begriffen. Wir sollten für unsere Wirtschaft und die Unterstützung von arbeitenden Frauen längstens Tagesstrukturen haben an Schulen. Ich empfinde die Initiative als Rückschritt für die Frauenbewegung. Die 1.4 Mrd. gehen beim Staat weg. Das gibt eine Steuererhöhung für alle.“

*Daniel Altermatt:* „Die Geisteshaltung der SVP klemmt. Einerseits das traditionelle Familienbild, andererseits soll eine Frau nach einer Scheidung sofort wieder arbeiten gehen.“

*Domenic Schneider:* „Es ist fürs Kind nicht gut, wenn die Eltern 5 Tage die Woche 100% arbeiten und das Kind nur in der Krippe ist. Wir brauchen auch Teilzeit für Männer. In der Privatwirtschaft ist es schwierig, als Mann Teilzeit zu arbeiten.“

*Hans Furer:* „Je höher qualifiziert die Stelle, desto schwieriger ist es für Teilzeit-Arbeit.“

*Jean-Claude Fausel:* „Das Problem ist der Titel der Initiative. Die SVP weiss genau, wie sie die Leute manipulieren kann. Es gibt andere Möglichkeiten, die Kinderbetreuung zu erleichtern.“

*Lotty Bickel:* „Für ein Kind ist der Hort der Familie für die ersten Jahre das Beste. Es ist eine ethisch-gesellschaftliche Frage. Diejenigen die bereit sind zu verzichten, sollten belohnt werden.“

*Matthias Häuptli:* „Wer auf Einkommen verzichtet um Kinder zu betreuen, hat ein niedrigeres steuerbares Einkommen und zahlt deshalb auch weniger Steuern. Ausserdem sind die Abzüge limitiert, so dass nur ein Teil der Krippenkosten abgezogen werden können.“

⇒ Die MV beschliesst einstimmig die NEIN-Parole bei 1 Gegenstimme

Änderung vom 22. März 2013 des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen "Nationalstrassenabgabegesetz, NSAG"

*hh:* Es entspricht der Philosophie der glp CH Arbeit und Wohnen näher zusammenführen - mit Road Pricing, verursachergerechter Bezahlung und verdichtetem Bauen.“

*Domenico Schneider:* „Hier handelt es sich um eine versteckte Steuererhöhung.“

*Markus Jordi:* „Wir sollten ein schlechtes System nicht umbauen, sondern abschaffen.“

*Roland Fischer:* „Die Holländer fahren mit ihren Wohnwagen für 40 Fr. durch die Schweiz. Das ist doch ein Witz!“

*Hans Furer:* „Wenn wir einen hohen NEIN-Anteil haben, löst das immer ein Signal aus. In diesem Falle, dass der Automobilist nicht mehr bezahlen will. Wir setzen an einem Grundsatz an, der sehr kompliziert ist. Strassen produzieren immer mehr Strassen. Verdichtetes Bauen erreicht man weniger über teurere Mobilität, sondern über die Mehrwertabgabe. Ich bin nicht sicher, ob sich die glp mit

einem NEIN ins richtige Boot setzt mit den Automobilverbänden ACS und TCS...“

*yk*: „... und JUSO. Für das Baselbiet bringt der Netzbeschluss grosse Vorteile. Problem-Projekte wie die H2 und H18 werden ins Nationalstrassennetz überführt. Deshalb engagiert sich die Direktion Pegoraro so sehr für die Vorlage. Ich plädiere jedoch dafür, dass wir als glp unseren Prinzipien treu bleiben. Wir brauchen eine verursachergerechte Bezahlung und Kostenwahrheit.“

*Gerhard Schafroth*: „Bei einem NEIN wird der Benzinzollzuschlag erhöht. Das ist verursachergerecht im Gegensatz zur Vignette.“

*Jean-Jacques Fausel*: „Wir sollten JA sagen, aber die Gelder anders verteilen. Das Volk denkt nicht in solch höheren Sphären.“

*hh*: „Wenn wir JA sagen, sind wir inkonsequent in unserem Handeln. Wir gingen in den letzten zwei Jahren zu oft den einfachen Weg des Opportunismus.“

*Ernst Flückiger*: „Wieso gehen wir nicht schrittweise hinauf? Von 40 auf 60 Franken und dafür bei den langen Tunnels wie dem Gotthard eine Taxe verlangen?“

*Daniel Altermatt*: „Es wird sehr wahrscheinlich ein recht deutliches NEIN geben an der Urne. Von lauter Begeisterung über das NEIN sollen wir in irgendeiner Form versuchen, unsere Standpunkte klar zu kommunizieren.“

*Jean-Claude Fausel*: „Ich werde JA stimmen, solange keine Alternativvorschläge auf dem Tisch liegen. Das Mobility Pricing ist noch weit weg.“

*Walter Gysin*: „Es ist eine reine Steuererhöhung. Bisher haben es die Kantone bezahlt.“

⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole mit 4 x JA, 13 x NEIN und 2 Enthaltungen.

## **7 Informationen aus den Sektionen**

### Sektion Laufental

*yk* informiert vom Rücktritt von Helen Wegmüller als Sektionspräsidentin Laufental und als kantonales VS-Mitglied. Aufgrund der politisch gewachsenen Strukturen sieht Helen für die glp zurzeit keine Möglichkeit, sich im Laufental zu etablieren. Die Sektion Laufental wird auf Eis gelegt. Wir haben zurzeit ein einziges Mitglied im Laufental und 5 Sympathisanten. Mit einem einzigen Mitglied kann kein Verein existieren. Es wird in Zukunft unsere Aufgabe sein, Kontakte zu knüpfen mit den Sympathisanten.

### Auflösung Sektionskonti

*yk* konstatiert, dass die Kontoführungsgebühren der höchste Ausgabenposten sind bei den meisten Sektionen – besonders in den Nicht-Wahljahren. Die Frage nach dem Sinn von eigenen Sektionskonti ist mehr als berechtigt, zumal die PostFinance die jährlichen Gebühren bei einem Vermögen unter 7'500 Fr. von 36 Fr. auf 60 Fr. erhöht hat. Hinzu kommen mühsame Formalitäten beim Wechsel von Vollmachten. Die Sektionen Bottmingen, Allschwil, Oberbaselbiet und Muttenz werden ihre Konti bis Ende Jahr auflösen. Jede Sektion hat beim Kanton ein buchhalterisches Kreditorenkonto. Die Sektionen verlieren keinen Rappen. Es geht darum, das Parteisekretariat zu stärken und die Sektionen administrativ zu entlasten. In Zukunft genügt eine einfache Spesenabrechnung ans Parteisekretariat. Trotz allem brauchen die Sektionen weiterhin einen eigenen Kassier. Das Parteisekretariat ist nur die Zahlstelle. Es wird jedoch keine Sektionen gezwungen, das eigene Konto aufzulösen. Sektionen sind eigenständige Vereine und können selbst über ihre Finanzen befinden. Zurzeit fließen von den 150 Fr. Mitgliederbeiträgen deren 20 Fr. an die glp CH und 30 Fr. an die Sektionen. Dies ist geregelt im Beitragsreglement vom 8. September 2011. Für eine Reduktion der 30 Fr. ist ein Beschluss der MV nötig.

*Jean-Claude Fausel*: „Wir sollten alle Sektionen zusammenbekommen. Wir haben es vorher nie hinbekommen. Wir haben Mitglieder verloren in den letzten Jahren. Die Zentralisierung beim Parteisekretariat ist problematisch.“

### Landratswahlen 2014

*Jean-Jacques*: „Wir haben die Liste fast voll.“ Die MV spendet Applaus.

Vereinsregister

Domenic Schneider appelliert an die Sektionen, präsent zu sein in Vereinsregistern.

Sektion Liestal

Die Sektion Liestal hat angefangen mit einem Stammtisch – losgelöst von Traktanden. Nächster Stammtisch ist der 20. November. Einladungen werden auf Facebook gepostet.

Werbeartikel / Merchendising

Das Lager ist zentralisiert beim Parteisekretariat. Sektionen können jederzeit kostenlos Material beziehen wie Velodreiecke, 2 Beach-Flags, 100 glp-Kugelschreiber, 6 Klemmbretter, Briefpapier, Couverts, Flyer, Broschüren, Buttons, Ballone, 2 Polo-Shirts, 4 Baseball-Caps, Kleber und 1 Werbeblache. glp-Mohrenköpfe von Richterich können direkt über Cécile Grüniger-Deiss bestellt werden.

**8 Informationen aus dem Landrat**

Landeskanzlei

*Hans Furer:* „Die Landeskanzlei ist nicht führungslos wie in der Presse kolportiert wird. Da möchte ich widersprechen. Die Landeskanzlei ist gut organisiert im Moment. Es herrscht kein Vakuum. Andrea Mäder wird weiterhin vorübergehend über ihre Kündigungsfrist die Kanzlei führen.“

Einbürgerungen für Sozialhilfeempfänger:

*Hans Furer:* „Nur 2% aller Einbürgerungswilliger beziehen Sozialhilfe. Das Problem wird hochstilisiert. Wir haben eine gefährliche Tendenz im Kanton, dass es eine fremdenfeindliche Diskussion geben wird. Es wird immer schwieriger über Einbürgerungen im Landrat zu diskutieren. Die politische Diskussion sollte nicht im Landrat geführt werden, sondern in den Gemeinden. Der Kanton ist die letzte Instanz, welche über eine Einbürgerung befindet. Aber das gehört nicht in den Landrat, sondern in eine Kommission. In den meisten Kantonen machen dies die Regierungen.“

Termin mit den Grossräten BS

Hans Furer informiert über ein gemeinsames Treffen mit den Grossräten. Die Terminsuche läuft.

Polizeigesetz

Liliane Gitz fragt Daniel Altermatt über das neue Polizeigesetz hinsichtlich der einzuschränkenden Kompetenzen für Gemeindepolizisten. Dieser antwortet, die ganze Aufregung sei übertrieben.

Mehrwertabgabe

Hans Furrer wird sich bald intensiv mit der Mehrwertabgabe befassen und eine Gruppe bilden, welche die Gemeinden berät um die Mehrwertabgabe einzuführen. Das ist ein ganz wichtiges Instrument für das verdichtete Bauen und die Landreserven auf ein vernünftiges Mass zurückzubringen. Hier sind wir proaktiv. Die Wirtschaftskammer BL möchte die Mehrwertabgabe bodigen.

**9 Informationen aus dem Vorstand**

yk informiert über Neuerungen aus dem Vorstand:

Kernthemen

Bald wird die PK-Reform auch in BS ein grosses Thema. RR Eva Herzog beharrt auf dem Leistungsprimat und einer Teilkapitalisierung. Mit Dieter Werthemann und Emmanuel Ullmann haben wir im Grossrat sehr kompetente Personen. Deshalb ist das gemeinsame Treffen unserer Landräte mit den Grossräten so wichtig. Es ist schön, dass die glp das Themenfeld PK so aktiv besetzt.

Zivilgerichtswahlen für die Amtsperiode vom 1. April 2014 bis 31. März 2018

Nach der Gebietsreform gibt es nur noch zwei Zivilkreisgerichte – Ost und West. Im Zivilkreisgericht West finden am 24. November Wahlen statt. Nur im Zivilkreisgericht West findet ein Urnengang statt. Für den Zivilkreisgericht Ost haben die Parteien eine Vereinbarung (Gentleman's Agreement) unter-

zeichnet für Stille Wahlen. In Zukunft finden nur noch Stille Wahlen statt. Die Richterstellen werden sich gemäss Vereinbarung zusammensetzen aus dem Wähleranteil der letzten 8 Jahre. Unser bisheriger Bezirksrichter in Liestal, Patrick Mundschin, verliert auf 1. April 2014 sein Mandat. Der Landrat wird künftig die Kantonsrichter selber wählen.

#### Neuorganisation

Ab 1. Januar präsentiert sich der Vorstand schlanker organisiert. Zum Vorstand mit Stimmrecht gehören der Präsident, der Vizepräsident und die fünf Leiter der Arbeitsgruppen. Den Status als Beirat ohne Stimmrecht haben die drei Landräte. Das Parteisekretariat komplettiert als Stabsstelle ohne Stimmrecht die Parteileitung. Eine weitere Stabsstelle ist die Wahlkampfleitung, welche in den Wahljahren von der Generalversammlung gewählt wird.

- Wir passen uns dem Terminus der glp CH an und reden nicht mehr von Experten-, sondern von Arbeitsgruppen (AG).
- Helen Wegmüller tritt zurück. Das Ressort wird nicht mehr besetzt.
- Der bisherige Sektionsverantwortliche Michael Mäder übernimmt von Yves Krebs die Leitung der AG Bau, Umwelt, Verkehr und Energie.
- Es gibt kein Ressort „Sektionen“ mehr. Die Betreuung der Sektionen wird Chefsache und erfolgt durch das Präsidium und das Parteisekretariat.
- Jean-Claude Fausel tritt als Kassier zurück.
- Ex officio (von Amtes wegen) übernimmt das Parteisekretariat gleichzeitig noch das Ressort des Vizepräsidiums (solange die Vakanz dauert) und Kassiers.
- Unterschriftsberechtigt für die glp BL sind *hh* als Präsident und *yk* als Vizepräsident (ad interim).
- Das Organigramm der Neuorganisation wird im Vorstand besprochen und an der nächsten MV den Mitgliedern vorgestellt.

## 10 **Varia**

#### Neue Homepage [bl.grunliberale.ch](http://bl.grunliberale.ch) mit CMS

Neuer Termin für die Freischaltung ist der 1. November. Ein Meilenstein in der Geschichte der glp.

#### Positionspapiere

Der erweiterte Vorstand hat Leitsätze verabschiedet an der letzten Retraite. Eine Stufe unterhalb der Leitsätze folgen die Positionspapiere. Diese müssen die Arbeitsgruppen bis Anfang 2014 verabschieden, damit wir gut gerüstet sind für das Wahljahr 2015.

#### Unterschriftensammlung „Niveaugetrennter Unterricht in Promotionsfächern“

Die glp BL musste 200 Unterschriften beisteuern. Am 24. Oktober (einen Tag nach dieser MV) wird die Initiative auf der Landeskantlei eingereicht (u.a. mit Hans Furer). Letzte Woche hat *yk* nochmals einen Aufruf gestartet, die Unterschriftenbögen einzusenden. Zu diesem Zeitpunkt waren erst 43 glp-Unterschriften beim Komitee eingetroffen.

#### Unterschriftensammlung „Referendum Gripen“

Die glp BL hat die Vorgabe, 350 Unterschriften beizusteuern. Die Sektionen können selbständig Unterschriftensammlungen organisieren. Wenn jedes Mitglied 3 Unterschriften sammelt, erreichen wir unser SOLL. Der Sitz vom liberalen Komitee gegen den Gripen ist beim Generalsekretariat der glp CH an der Laupenstrasse 2 in Bern. Die Mitglieder decken sich fleissig mit Unterschriftenbögen ein. Gedruckte Exemplare sind zu beziehen beim Parteisekretariat. Wer die Unterschriftenbögen lieber selber ausdruckt, kann auf der Homepage der glp CH das PDF-Dokument herunterladen.

Termine Mitgliederversammlung 2014

- 08. Januar
- 09. April
- 20. August
- 22. Oktober

**Nächste Sitzung**

Nächste Mitgliederversammlung findet am 8. Januar 2013 – 20.00 Uhr in der Kaserne Liestal statt.

Liestal, 26. Oktober 2013

Für die Richtigkeit des Protokolls: Yves Krebs